

Derliches und Sächliches. Die sächsischen Demokraten gegen den Volksentscheid.

Am Sonntag hielt der Wahlkreisverband Ohsachsen der Deutschen Demokratischen Partei in Dresden eine Vertreterversammlung ab. Reichsinnenminister Dr. Brüning sprach über die Grundfragen der heutigen politischen Lage und kam, nachdem er die außenpolitischen Ereignisse berührt hatte, auf die Parteienabfindung und die Frage der Wahlrechtsfrage zu sprechen. Die Demokratische Partei stehe nach wie vor auf dem Boden des Privateigentums und verwerfe nicht, daß eine einschlägige Entscheidung der Parteien vom Standpunkt des Privateigentums ein zu verwerfender Akt sei. Finanzminister Dr. Brüning vertrat sich über die politischen Verhältnisse in Sachsen, wies auf die sachliche Arbeit der gegenwärtigen Koalitionsregierung hin, die zur Befriedigung des Wirtschaftslebens beigetragen habe und besprach schließlich die jetzt dem Landtage vorliegenden Steuerentwürfe. Den demokratischen Wählern wurde das Vertrauen der Vertreterversammlung einstimmig ausgesprochen. Finanzminister Dr. Brüning wurde zum Ersten Vorsitzenden, Reichsinnenminister Dr. Brüning und Landtagsabgeordneter Farrer Wehrmann zum stellvertretenden Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt.

Die nächste Sonderchau der Gartenbau-Ausstellung.

In der Zeit vom 11. bis 14. Juni findet als nächste Sonderchau der Dresdner Gartenbau-Ausstellung eine Blumen- und Raumkunst-Ausstellung statt. Die sollen vornehmlich Kinderernst verschiedenster Art gezeigt werden. In ungefähr 14 Räumen, die vollständig eingerichtet sind, wird die Blume im Heim dem Besucher vorgeführt. So sieht man in einem Saal, Speise- und Herrenzimmer, in einer Küche oder Wohnküche die verschiedenartige Verwendung der Blumen, von der Tafeldekoration in einfacher bis reichhaltiger Ausführung. Seit einigen Jahrzehnten erst hat sich die Blumenbündelkunst zu derartiger Bedeutung emporgewoben. So sind vor allem die Dresdner Blumenbündelkünstler hier vorbildlich am Werke gewesen und werden auch mit dieser Ausstellung ihren längst erworbenen Ruf neu befestigen. Um auch den im Geschäft oder in der Fabrik verlässig Beschäftigten die Möglichkeit zu geben, diese aufsehenerregende Sonderchau zu besuchen, ist erwogen, die Hallen der Blumen- und Raumkunstausstellung bis abends 10 Uhr geöffnet zu halten. Zudem wird eine abendliche Beleuchtung die Feinheit und Farbpracht der ausgestellten Vorbereitungen besonders hervorheben.

— Oberbürgermeister Blüher in Budapest. In Budapest wurde am Sonnabendmittag die Internationale Ausstellung für Menschlichkeit eröffnet. Dabei hielt der Dresdner Oberbürgermeister Blüher eine Ansprache, in der er u. a. der vierjährigen Waffenbrüderschaft der ungarischen und deutschen Nation gedachte und die Hoffnung ausdrückte, daß die Ausstellung der gesamten Menschheit zum Heil gereichen werde. Reichsminister Brüning dankte in deutscher Sprache für die Mitwirkung der Stadt Dresden an der Budapest-Ausstellung. — Oberbürgermeister Blüher stiftete am Montag dem Oberbürgermeister von Budapest einen Besuch ab. Er besichtigte während seines Aufenthaltes in Budapest die dortigen Häuser und die Einrichtungen der kommunalen Lebensmittellieferanten.

— Die Landtagsprüfung am Donnerstag, dem 3. Juni, nachmittags 1 Uhr, die erste nach der Pflanzpause, hat u. a. folgende Tagesordnung: Kommunaltische Anträge zu den Untersuchungen bei der Verwaltung des Sächsischen Volkswahlrechts; deutschvolksparteilicher Antrag auf Abänderung des Landeswahlgesetzes; rubegehaltfähige Vergütungen für Nebenämter der Beamten; Anträge Blüher (Komm.) wegen der Explosionskatastrophe bei der Firma Voelch in Dödenau; Änderung des Gesetzes über Sonntagsruhe; Anträge Dr. Kötner (Dem.) wegen des Wegfalls einer größeren Anzahl wichtiger Ämter im Besitze des Freistaates Sachsen; Anträge Weidlich (Soz.) über das Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof zu Räckwitz; Anträge Weidlich (Soz.) und Schirch (Soz.) als Vorwörter des Haushaltsaufschusses A auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gemäß Art. 2 der Verfassung zur Nachprüfung der von der sächsischen Regierung im Jahre 1925 erteilten Aufträge von Kleinflieger; Staatshaushaltkapitel: Staatsstraßen, Wege- und Wasserwesen und Wasserwirtschaftliche Betriebe; Kapitalbeteiligung des sächsischen Staates bei der Sächsischen Flughäfenbetriebsgesellschaft m. b. H. und bei Flugverkehrsunternehmen sowie über Flugbefähigung des sächsischen Staates für die das Land Sachsen im Jahre 1926 berührenden Luftverkehrslinien.

— Bekanntheit für Generalmajor a. D. Gaepe. Am Montagnachmittag wurden die herkömmlichen Lieberrechte des Generalmajors a. D. Hermann Gaepe im Krematorium zu Tolkwitz in feierlicher Weise dem Staube zurückgegeben.

Unter den zahlreich anwesenden aktiven und ehemaligen Offizieren bemerkte man u. a. die Generale v. Köhler, v. Müller, v. Gullig (in Vertretung des Deutschen Offiziersbundes), v. Wandelsloh, v. Koppensfeld und Villing sowie als Vertreter des Offiziersvereins 102 Oberleutnant Baumfelder. Der Militärverein des 102. Infanterie-Regiments war durch seinen Vorsitzenden, Bezirksvorsitzer Heßig, sowie durch eine Abordnung mit Fahne vertreten. Auch viele andere militärische Korporationen hatten Vertreter entsandt. Nachdem die wehmütigen Klänge des einleitenden Gesangsvortrages mit Orgelbegleitung leise in der Pappel verhallt waren, trat der Weistliche, Farrer Klähre von der Andreaskirche, an den unter Blumengewinden verwindenden Säulen herauf, um im Anschluß an den Psalmvers Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Treue dem, der seinen Bund und sein Zeugnis bewahrt — die tröstliche Traueransprache zu halten. Güte und Treue Gottes — dessen die Spuren auf jedem Schritt des teuren Entschlafenen! Sein Lebensbild, im Augenblicke des Scheidens mahndes in heiliger Treue vor uns liegend, zeigt von den ersten Anfängen seiner militärischen Laufbahn an bis zu den arbeitsreichen und verantwortungsvollen Stellungen seiner letzten Jahre nichts anderes als das gültige Walten Gottes und seiner treuen Vorführung. Treue zu Gott und Vaterland — das war die Lebensmaxime des Verstorbenen — und so hoffen auch wir, daß ihn der Allerhöchste, der geliebt hat: „Sel getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“, in die Gefilde seiner Seligen aufnehmen hat. Nachdem sich der Weistliche zum Schluß noch mit tröstlichen Worten an die Witwe und die Söhne des Entschlafenen gewendet hatte, nahm er im Namen der Vertreterversammlung von dem teuren Toten Abschied. Nach ihm sprach Bezirksvorsitzer Heßig unter Ueberreichung eines Vorbeerfrankens innige Abschiedsworte im Namen des Militärvereins vom Infanterie-Regiment 102, dessen Kommandeur der Verstorbene zuletzt gewesen war. Unter Gebet und Segen senkte sich der Sarg langsam in die Tiefe. Freierlicher Wella und eine Hand voll Blumen waren die letzten Liebesgaben, die die Treue einem der Treuesten nachaufenden imstande war.

— Todesfälle. Wie aus den Familienanzeigen dieser Nummer hervorgeht, verstarb hier im 76. Lebensjahre der Geheimrat a. d. R. Oskar Leyser. — Ferner verschied in Dresden im Juli vollendeten 70. Lebensjahre der Königl. Preussische Oberleutnant a. D. Hans Friedrich v. Uthmann.

— Dresdner Straßenreinigung in verkehrsreichen Stunden. Aus unserem Verkehr wird und folgendes geschrieben: „Allmorgendlich führt mich mein Weg zum Dienst über den Albertplatz in der Neustadt. Wie schon öfter und mit Recht betont, ist dort der Verkehr zu Zeiten direkt lebensgefährlich. Außer am verkehrsreichen Knotenpunkt am Albertplatz selbst ist es noch bedeutend schlimmer an der Straßenkreuzung: Albertplatz, Haupt-, König-, Albertstraße, Promenadenring, Straßenbahnen, Autos, Autobusse, Fußgänger und vor allem Fahrräder kreuzen dort besonders frühmorgens zwischen 7 und 7 Uhr in wirrem Durcheinander die Fahrbahnen. Unzählige Male schon sind an dieser Stelle Fahrräder in- und übereinandergesprungen. Das dieser heillose Zustand dringend der Abhilfe bedarf, weiß jedes Kind. Doch nichts geschieht; ausnahmsweise hat man weder Augen noch Ohren dafür; was man aber hat und getreulich daran schält, das ist — das Schema F. Ausgerechnet zur verkehrsreichsten Zeit am frühen Morgen — 7 und 7 Uhr — also zur Zeit des tollsten Fahrerbetriebs, sind an dieser Stelle eitle lächerliche Sprengwagen und Straßenkehrmaschinen zwecks Reinigung des Asphaltbelags tätig; naturgemäß müssen sie sich drehen und wenden, unzählige Male, und bringen in den allgemeinen lebhaften Verkehr heillose Verwirrung, sie bilden zu dieser Zeit schleunigst zu beiseite, schwere Verkehrshindernisse. Früher, also in der verpönten „guten, alten Zeit“ war es doch üblich, daß die Dresdner Straßenreinigung zu dieser Morgenstunde bereits — beendet war. Und in der fortschrittlichen Zeit, in der man die früher geübte Straßenreinigung nur lebhaft begrüßen könnte, verhält man sich dieser Nothwendigkeit?“

— Begleichung der Fernspreckgebühren während der Reisezeit. Bei der Einziehung der Fernspreckgebühren während der vorjährigen Reisezeit sind in einzelnen Fällen Unzutrefflichkeiten für den Betrieb und Weiterungen mit den Teilnehmern entstanden, weil diese während ihrer Abwesenheit nicht für die rechtzeitige Begleichung der Fernspreckgebühren geachtet hatten. Die Deutsche Reichspost muß unbedingt Wert darauf legen, daß die Fernspreckgebühren auch bei vorübergehender oder längerer Abwesenheit der Teilnehmer rechtzeitig eingehen. Um die Teilnehmer auf ihre Zahlungspflicht während ihrer Abwesenheit aufmerksam zu machen, wird künftig in die Vorbemerkungen zum Fernspreckbuch folgendes aufgenommen: „Abwesenheit (Reise) entbindet die Teilnehmer nicht von der rechtzeitigen Zahlung der Fernspreckgebühren. Es empfiehlt sich daher, entweder einen ausreichenden Betrag auf das Fernspreckbuchkonto der Vermittlungsstelle einzuzahlen oder diese (oder die Zustellpostanstalt) zu verständigen, wohnin die Fernspreckrechnungen während der Abwesenheit geschickt werden sollen.“

— Kinderfürsorge im Reichsbahndirektionsbezirk Dresden. Obwohl der Verein der Beamten der vorm. Sächs. Staatsbahnen sich erst gegen Ende des vorigen Jahres der gesundheitsgefährdeten Eisenbahnkinder

hat annehmen können, ist dieser längstige Zweig seiner Wohlfahrtsbestrebungen doch schon zu beachtlicher Höhe gelangt. Im Mai sind allein sechs Eisenbahnkinder in Berlin in Erholungsheime geschickt worden, und zwar in Kinder nach Hagenau, Grub in der Schweiz, St. Peter an der Nordsee, Rindorf an der Ostsee, Bad Dilsdorf und Bad Kreuznach.

— Die Zerbrüche im Großen Garten. Der im Großen Garten in der Nacht zum Freitag von Verbrechen angegriffene Gefamtschaden wird auf mehrere tausend Mark geschätzt. Die schrecklichen Fußstapfen weisen auf Grund ihres kleinen Ausmaßes zum Teil auf ganz jugendliche Personen hin. Die Polizei hat mit allem Nachdruck die Verfolgung der Verbrecher aufgenommen. Mehrere Personen, die verdächtig waren, wurden bereits verhaftet, und man hofft, auch die wirklichen Täter in kurzem festnehmen zu können.

— Bühnenvorführung. Ab 1. Juni 1926 besteht ein Vertrag mit den Staatsbühnern, wonach den Mitgliedern des Bühnenvorführers der Besuch der Staatsbühnen bis mit Ende der Spielzeit 1926/27 gestattet ist. Es werden für Sonnabend, 5. Juni, für das Opernhaus die Nummern 3275—3280, und für Sonntag, 6. Juni, die Nummern 3290—3300 aufgeführt.

Dresdner Kaufmannschaft.

Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft vereinigte sich am 28. Mai unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Generalkonsul Mittsch zu einer Gesamtsitzung, in der beschlossen wurde, die diesjährige ordentliche Innungsversammlung am 14. Juli abends 6 Uhr abzuhalten und im Anschluß daran auch die Mitglieder der Kollegialen Bekattungskasse auf Gegenseitigkeit zu einer Versammlung einzuladen. Wie letzter, soll auch in diesem Jahre nach Erledigung der Tagesordnung ein Vortrag über ein zeitgemäßes Thema stattfinden. Aussprachen fanden statt zum Teil über schon behandelte Verhandlungsgegenstände, u. a. die Beamten-Warenversicherung, die Heranbildung des kaufmännischen Nachwuchses und die Lehrstellenvermittlung, die Erwirkung einer Ermäßigung der Tarife für Gas und elektrisches Licht und Kraftstrom, die Herabsetzung der Kirchensteuer. Eingewiesen wurde abermals auf die Notwendigkeit der genaue Bedarfsangabe seitens der Parochien, ebenso auf das Erfordernis größter Einschränkung auch im Kirchenbetriebe, namentlich in der jetzigen Notzeit, wo überall gespart werden muß. Man will die neuen Bedarfsstellungen abwarten und dann weiter zur Sache Stellung nehmen, erforderlichenfalls aber und mit Rücksicht auf die in kaufmännischen und wirtschaftlichen Kreisen herrschende große Unruhe die zukünftigen Vorstandsabteilungen die Vorbereitung weiterer Maßnahmen übertragen. — Die auf Aufhebung des Gesetzes über den Verkehr mit Grundstücken vom 20. November 1920 (Wodensperg. G. G. 1920) gerichteten Unternehmungen will der Vorstand in weitestgehender Weise unterstützen, da dieses Gesetz in Widerspruch steht zu dem Bestreben der gesamten deutschen Wirtschaft, die Fesseln der Einschränkung des freien Wettbewerbs abzureißen. Das gleiche gilt gegenüber den Absichten, dieses Gesetz in noch einschneidenderer Form in der Zukunft fortwirken zu lassen. Da ein derartiges Gesetz nur noch in Sachsen besteht, bedeutet seine Fortdauer eine schwere Benachteiligung des sächsischen industriellen und gewerblichen Grundbesitzes. Das Gesetz hat insbesondere keine Berechtigung mehr, nachdem die Gefahr der Ueberfremdung des heimischen Bodens beseitigt ist und Beforgnisse gegenüber der Bodenpekulation bei den heutigen steuerlichen Belastungen der Grundstücke nicht mehr in Frage kommen. — In die allgemeinen Verhandlungen schlossen sich Vertreter der dritten, vierten und fünften Verhandlungsabteilung sowie der Kollegialen Bekattungskasse auf Gegenseitigkeit für Innungsmitglieder an. Die letztgenannte Einrichtung erweist sich dauernd als durchaus segensreich. — Erwähnt sei noch, daß nach Mitteilung der Handelskammer Dresden die nächsten Geschäftstagenprüfungen am 10. Oktober vormittags und am 8. Dezember nachmittags in der öffentlichen Handelschule Dresden, Ost-Allee Nr. 9, stattfinden werden. Der Anmeldebefehl ist auf den 25. September festgesetzt. Auch die alten Stenographiesysteme (Gabelberger, Stolze-Schrey usw.) sind zugelassen.



* Sächsischer Kirchenchorverband. Der Kirchenchorverband der evangelisch-lutherischen Pfarren der sächsischen Kirchen (seit 1888 bestehend) beging dieser Tage in Döben sein Jahrestag. In einer stimmungsvollen kirchlichen Abendfeier sprach Geheimrat D. Dömpel, Dresden (Vorsitzendes des Verbandes) über Paul Gerhardt, dessen Gedächtnis anläßlich der 200. Wiederkehr seines Todestages am 6. Juni in allen protestantischen Ländern gefeiert werden wird. Chor-, Solo- und Orgelkonzerte unter Leitung des Kantors Zielner, Döben, bildeten die Umrahmung der Gedenkstunde. Ein Besprechungabend im Saale des Landrathhauses schloß sich an. In der zahlreich besuchten, von Farrer Löcher, Zwönitz, geleiteten Abendeordneten- und Mitgliederversammlung hielt Prof. Dr. Arnold Mendelssohn, Darmstadt, seinen Vortrag über das Thema: „Die gelangen wir zu einer neuen evangelischen Kirchenmusik großen Stils?“ Dem bedeutenden Referate folgte eine lebhaft diskutierte, an der sich Geheimrat Dömpel, Dresden, Kantor A. Stier, Dresden, Prof. Otto Richter, Dresden, Prof. V. Sibba, Rittau u. a. beteiligten. Der Vortrag Mendelssohns wird im Druck erscheinen. Prof. A. Seidel, Leipzig, berichtete hierauf über das neue, vom Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium errichtete Kirchenmusikalisches Institut. Es sei dem Leipziger Konservatorium als selbständige Unterabteilung angegliedert. Gründe für die autarkistische Vorrichtung Prof. D. Richters, Dresden, vom Jahre 1912 und werde zurzeit von 50 Studierenden besucht. Ab 1927 ist vom Sächsischen Kirchenchorverband und dem Kirchenmusikalisches Institut ein gemeinsames Kirchenmusikalisches Kongress geplant, der in Leipzig stattfinden soll, und dem wiederum Arnold Mendelssohn beizuwohnen wird.

seiner Gattin in Wien. Das Moderne Theater gab zu Ehren des Dichters eine Festausführung seines Dramas „Urwald“ in besonderer Beleuchtung. Das Haus bereitete dem anwesenden Autor, der in der großen Paule auf der Bühne erschien, um für den Beifall zu danken, lebhaftes Ovationen.

* Eine große Autographen-Ausstellung in Wien. Aus Anlaß des in Wien tagenden Deutschen Bibliothekartages veranstaltete die Wiener Stadtbibliothek in den Räumen des Historischen Museums eine große Ausstellung unter dem Titel „Autographen-Ausstellung zur Geschichte der österreichischen Literatur seit der Aufklärung“. Die Ausstellung bringt ein außerordentlich reichhaltiges Material von großem Interesse. Da sind zunächst Briefe und Originalhandschriften von Ferdinand Raimund, Bauernfeld, Grillparzer, Palm, Venau und Anhaltin Grün. Daneben sind Schreyvogel, Gastei, Vogl und Seidl sowie deren Zeitgenossen Karl Bed, Moriz Hartmann und Vetti Paoli vertreten. Von Adalbert Stifter sind mehrere Briefe zu sehen, von Reizig u. a. die Handschrift von dem Stück „Zu ebener Erde und erster Stock“, die durch die systematische Wahrung von schwarzer und roter Tinte auffällt. Von Hebel wird eine unbekannte Abschrift der „Anekdote Bernauer“ mit eigenhändigen Korrekturen gezeigt, von Körner ein Manuskript vom „Schloß der Frevel“, Raude ist mit mehreren Stücken vertreten. Die Romantiker Friedrich Schlegel, Heinrich Gölitz und Zacharias Werner sind ebenfalls mit reichem Material vertreten. Eine eigene Abteilung ist der Wiener Szene gewidmet, wo zahlreiche Manuskripte von Eduard Mörike, Chiavacci, Karlweid, Gotta und Rudolf Dornel zu sehen sind. Die bis zur Gegenwart reichende Ausstellung bringt anhangsweise in zwei großen Schaukästen viele Autographen berühmter deutscher Dichter wie Goethe, Schiller, Wieland, Klopstock, Dehmel u. a. Die ausgestellten Gegenstände geben einen umfangreichen Einblick in die großen Bekände dieser Spezialabteilung der Wiener Stadtbibliothek.

* Ein Zwischenfall auf dem Internationalen Ornithologenkongress in Kopenhagen. Im Zusammenhang mit dem Internationalen Ornithologenkongress fand im Palasttheater eine Filmvorführung statt, bei der sich ein peinlicher Zwischenfall ereignete. Dr. Groebbel, Hamburg hielt einen Vortrag über: „Die Regeln für den Vogelfang und den Gleichgewichtssinn der Vögel“, der durch einen von ihm aufgenommenen Film illustriert wurde. Dieser Film zeigt u. a. das Verhalten der Fortnahme des Innerohres der Vögel, das bekanntlich der Flug des Gleichgewichtssinnes ist. Die Versuche sind dabei mit Tauben angeheftet worden, die nach der Operation vollkommen die Herrschaft über sich selbst verloren haben,

von der einen Seite nach der andern wackeln und schließlich umfallen. Während dieser Filmvorführung erhoben sich plötzlich mehrere anwesende Damen und Herren und verließen unter lebhaftem Protest den Saal. Der Protest fand auch unter den Kongreßteilnehmern starken Anklang, und der Präsident, Professor Hartzer, der auch die Filmvorführung mit dem Ausrufe „Robb!“ unterbrochen hatte, ergriff das Wort und erklärte, daß dieser Film, so ausgelegt er auch vom Standpunkte der Wissenschaft sei, nicht einem Publikum habe vorgeführt werden dürfen, das zum großen Teile der Voraussetzungen für eine objektive Beurteilung entbehrte. Seiner Ansicht nach müsse daher die Vorführung abgebrochen werden. Dagegen protestierte Dr. Groebbel auf dem energischsten, indem er darauf hinwies, daß der Film vom Komitee, dem er vorher vorgelegt worden sei, gebilligt worden sei, und daß, nachdem drei Viertel des Films vorgeführt worden seien, auch der Rest ohne Schaden zur Vorführung gelangen könne. Trotzdem wurde die weitere Vorführung des Films abgebrochen. Am nächsten Tage setzte der Kongreß seine Verhandlungen fort. Mit großer Spannung sah man der Sitzung entgegen, da allgemein damit gerechnet wurde, daß der Zwischenfall im Palasttheater ein Nachspiel finden werde, zumal Dr. Groebbel in der Erregung über die Unterbrechung der Vorführung seines Films gedroht hatte, sofort abzureisen. An den Verhandlungen nahm Dr. Groebbel nicht teil, dagegen hatten sich alle übrigen deutschen Teilnehmer eingefunden und nahmen die Angelegenheit ziemlich ruhig auf, obwohl sie sehr und besonders die Demonstration gegen einen rein wissenschaftlichen Film tief bedauerten. Der Präsident eröffnete die Verhandlungen, ohne auf den Zwischenfall einzugehen. Während dessen wurde jedoch mitgeteilt, daß Dr. Groebbel gegen die Unterbrechung der Filmvorführung beim Präsidenten des Kongresses einen schriftlichen Protest niedergelegt werde. Die Angelegenheit hat in den Kreisen der Kongreßteilnehmer peinliches Aufsehen erregt, doch scheint die Mehrzahl der Teilnehmer auf dem Standpunkte Dr. Groebbels zu stehen.

* Eine Expedition ins unbekanntes Australien. Die von dem australischen Anthropologen Dr. Herbert Hagedorn geleitete Expedition, die das unbekanntes nördliche Gebiet Australiens erforschen will, hat jetzt Adelaide verlassen und wird wahrscheinlich fünf Monate unterwegs sein. Die Expedition besteht aus vier Weibern und fünf Schwämmen, die eine Karawane von 25 Kamelen mit sich führen. Die Reisenden werden zunächst den Weg bis Charlotte Waters an der Grenze des Nordgebietes verfolgen und dann in das bisher unbekanntes Land einbringen, das von einer sehr interessanten